

- Hört ihr? sie kommen! Ernst, du bist mein Freund,
1840. Schlag' mir den Schädel ein!
Jetzt reißt's! Gelobt sei Gott! Ich sterbe frei.
Ernst, rette dich —

Stirbt.

Ernst.

Er stirbt, der Werner stirbt!
Die Lüfte wehen noch, die Sonne scheint,
Die Ströme rauschen, und der Werner todt!

Adalbert.

1845. Er ist geborgen. Herzog, laß ihn los!
Schon schwirret das Gesecht um unser Ohr,
Auch dort im Rücken dringt der Feind herauf,
Komm, folg' mir schnell. Ich weiß noch einen Pfad,
Durch Felsenklüfte schleicht er sich hinan.

1850. Laß mich dich retten! komm!

Ernst.

Ich wurzle hier.

Adalbert.

Komm, zaudre nicht! Die Rettung ist gewiß.
Ein Felsstück, das wir rollen in die Schlucht,
Sperrt die Verfolger aus.

Ernst.

Du drängst umsonst.

Adalbert.

Sie zieh'n sich rings herum, jetzt ist's zu spät.
Der Rest von Ernst's Kriegskenten erscheint, mit den Verfolgenden
kämpfend.

1855. Hieher, ihr Brüder! weicht fúrder nicht!
Hier um den Herzog! wehrt euch auf den Tod!
In Manchem ist noch eine Reige Blutz,
Noch Mancher hält sich aufrecht, wie ein Mann.
Núhrt diesen Todten an, das kräftigt euch!¹⁾
1860. Brecht ihm die Zähn' aus, sä't sie in den Grund,
So wachsen uns Geharnischte hervor!²⁾

Graf Mangold tritt auf mit Kriegsvoll.

Mangold.

Dort steht er, o wie klein sein Häuflein ist!
Einst war er Herzog, es erbarmt mich sein,
Und seine Mutter hielt mein Schwert umfaßt. —

1865. Ergieb dich! Widerstand ist Raserei.

1) Volksglaube. — 2) Anspielung auf Rabmus' Drachenzähne-Saat, aus der geharnischte Ritter erwachsen.